



## Ostern – diesmal ganz vernünftig IV

**Michael Ostarek**  
**Seminar „Heilung geschieht durch Vernunft“**  
**Hoisdorf, 13. – 16. April 2006**  
**Ostersonntag**

© Institut für Psychosophie  
Memlingstr. 17  
12203 Berlin  
030.83 22 07 37  
Bestellungen: 0521.9 45 72 68  
[www.psychosophie.org](http://www.psychosophie.org)  
[institut@psychosophie.org](mailto:institut@psychosophie.org)

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

## Ostern – diesmal ganz vernünftig IV

Du hast keine neutralen Gedanken! Du hast entweder wahre Gedanken oder du hast illusionäre Gedanken. Es gibt z.B. dieses Experiment: Da hat ein Physiker Wasser genommen und hat mit irgendeinem elektronischen Messgerät, das die Struktur des Wassers analysieren und sogar fotografieren konnte, dieses Wasser in drei verschiedenen Zuständen fotografiert. Einmal hat er das Wasser beschimpft, einmal hat er es gesegnet und einmal war er seiner Meinung nach neutral. Und die Struktur dieses Wassers war einmal, als er dieses Wasser beschimpft hat, eine völlig chaotische Struktur, und als er das Wasser gesegnet hatte, hatte es ein wunderschönes Sternemuster ergeben, und als es seiner Meinung nach neutral war, war es schlicht und einfach – was er dachte – Wasser.

Es geht aber noch viel weiter, es geht noch viel weiter als dieses Experiment. Der Wissenschaftler ist davon ausgegangen, dass es Wasser unabhängig von ihm gibt, und *dieses Wasser reagiert dann*, wenn er es verflucht oder wenn er es segnet. Und das ist der Irrtum! Das Hilfreiche daran ist, dass das Wasser einmal so aussieht und ein anderes Mal so aussieht, aber die Verantwortung, die wir haben, ist eine *augenblickliche* Verantwortung. Augenblicklich! Es ist nicht so, dass du einfach denken kannst: „Da ist Wasser, das ist bereits da! Das hat sozusagen einen Neutralzustand, und ich kann dieses Wasser – das es sozusagen unabhängig von mir gibt – beeinflussen.“ *Das ist deine Illusion!*

Es bezieht dich viel mehr mit ein! Wenn du in deinem Geist fluchst, erschaffst du verfluchtetes Wasser. Wenn du in deinem Geist segnest, erschaffst du in dem Moment gesegnetes Wasser. *Da ist kein Wasser, unabhängig von dir da!* Wenn du glaubst, in einem neutralen Zustand sein zu können, hast du die Widerspiegelung dessen, was du glaubst, dass es ein neutraler Zustand des Wassers ist: Und da täuschst du dich! Du hast keinen neutralen Gedanken. Wenn du genau hinschauen könntest, könntest du auch wieder feststellen, wie du in dem Moment gedacht hast: Einfach nur völlig illusionär!

Es ist sozusagen wie in diesem Lied „Happy Birthday“<sup>1</sup>. Du müsstest eigentlich in jedem Augenblick deiner Schöpfung zu ihrem Geburtstag gratulieren. In jedem Augenblick wird sie geboren – in jedem Augenblick! Dein Denken kommt immer zu spät. Wenn du auf deine Wahrnehmung reagierst, kommst du zu spät! Das ist die Illusion von Zeit. Du glaubst, dass du Zeit hast *zwischen* – dass zwischen deinem Geben und deinem Empfangen Zeit ist. Das ist deine größte Illusion! Aus dem Grund sagt Jesus im *Kurs im Wundern*: „Zeit ist deine größte Illusion!“ Und dadurch trennst du dich und glaubst, Zeit zu haben, wo du dir überlegen kannst, ob du das magst oder nicht, ob du das jetzt magst oder später. Und das ist dieses ganze, verrückte Treiben, wo du einfach nur Leid erzeugst; dein eigenes Leid. Es gibt keine Zeit – Geben und Empfangen ist eins! Oder – wenn du so willst – Projizieren und Wahrnehmen ist eins. Du kannst nicht davon ausgehen, dass du die Welt, die du vor 2000 Jahren projiziert hattest und wahrgenommen hattest, so, wie sie damals war, dass du die jetzt erinnern kannst – das kannst du nicht. Du machst sie, gemäß einer alten Erinnerung, in deinem Geist jetzt wieder so, wie du sie damals gemacht hast. Und dann kannst du sie in deinem Geist sehen. Und dann, wenn du besondere Beziehungen eingehst, die sich mit dir an dasselbe erinnern wollen, dann kannst du das wieder wahr machen; in dem Maß, in dem du es wahr machen willst. Und da kannst du sehen, *wenn dein Geist nicht heilt*, bist du tatsächlich versucht, die Kreuzigung wieder wahr zu machen. Das ist es, was du immer tust. Du machst sie noch mal wahr. Du machst den Ostersonntag noch mal wahr und den Ostersonntag noch mal wahr – so, wie du es vor 2000 Jahren gemacht hast. *Als ob du die Lektion damals nicht gelernt hättest*. Dein Geist – da ist keine Welt unabhängig von dir; in keinem Augenblick. Das ist der ganze *Kurs im Wundern*. Es ist ein Kurs in Erleuchtung. Dass es in deinem Geist, in dem es so

---

<sup>1</sup> „Happy Birthday“ von Stevie Wonder wurde eingangs gespielt.

dunkel ist, dass du deine Gedanken nicht siehst, aber nur ihre Projektionen, ihre Schatten – das, was außen ist, das siehst du, aber in deinen Geist, da schaust du gar nicht rein, als ob da gar nichts wäre ... Denn wenn du in deinem Geist um Erleuchtung bittest, dann *siehst* du natürlich, dass sich da ein Wirrwarr unerlöster Gedanken herumtreibt, die du glaubst, außen irgendwo unabhängig von dem, dass du sie denkst, in einem Buch, in einem alten Buch wahrnehmen zu können. Doch das Buch ist keinen Augenblick älter als jetzt! Du machst es nur so alt, wie du es jetzt haben willst, damit du die Illusion hast: Es ist alt.

Im *Kurs in Wundern* heißt es: „Ich will einen Augenblick still sein und auf die Wahrheit hören.“ Du musst dazu einen Augenblick still sein, denn sonst kannst du die Wahrheit nicht hören. Denn du hast deinem Geist auferlegt, alles, was du je in Raum und Zeit gedacht hast, soll er wie ein Endlosband ständig wiederholen; ständig wiederholen, damit du es ja nicht vergisst. Und dann glaubst du, du erinnerst dich, du kannst etwas Vergangenes sehen. Ja, aber du kannst es nur aus einem bestimmten Grund sehen: Weil du deinen Geist noch nicht von der Vergangenheit erlöst hast! Und darum siehst du nur die Vergangenheit. Das ist eine Feststellung, das soll nicht so bleiben, *das ist ja eine Lektion*. Das ist ja ein Satz, der dir als Lektion gegeben wird, nicht als eine Feststellung, als eine Weisheit oder als eine Wahrheit, sondern als eine Lektion, die du offensichtlich noch nicht gelernt hast, denn sonst bräuchtest du das nicht als Lektion. Aus dem Grund ist es wichtig, dass du verstehst, warum dir in dem Übungsbuch Lektionen gegeben werden, und du kannst immer wieder sagen: „Das weiß ich“, und der *Kurs in Wundern* sagt dir: „Ja eben, darum gebe ich es dir ja als Lektion!“ Und dann kannst du fragen: „Ja warum, warum brauch ich eine Lektion, die ich weiß?“ *Das ist eine gute Frage!* Das ist eine wirklich hilfreiche Frage! Da könntest du in Kommunikation mit deinem Lehrer gehen und Ihn fragen: „Sag mal, warum gibst Du mir Lektionen, die ich weiß?“

Es ist, wie wenn du jetzt in die Schule gehst und setzt dich in eine Klasse, die du schon gelernt hast. Setzt dich wieder in die erste Klasse und fragst dich dann: „Was soll ich da?“ Das ist eine gute Frage! Da fängst du an, wirkliche Fragen zu stellen, die über dein bisheriges Fragen hinausgehen. Aus dem Grund ist der *Kurs in Wundern* wirklich nur etwas für dich, wenn du eine Bereitschaft gibst, zu lernen. Und da kannst du sehen, wer diese Bereitschaft hat. Diejenigen, die den *Kurs* aufschlagen und sagen: „Den kenn ich schon“ und ihn weglegen – die geben nicht die Bereitschaft, zu lernen – die wollen dich überzeugen, dass *du* es gar nicht nötig hast, den *Kurs* zu lernen, weil *sie* dir alles sagen können, was da alles drin steht, weil *sie* Bescheid wissen; die können ihn sogar infrage stellen. Was willst du mit denen? Sie sind nicht bereit, *alles, was sie gelernt haben*, als Lektion von einem erleuchteten Geist zu bekommen, damit *sie* anderen Geistes werden. Aus welcher Absicht heraus?

Du kennst deine Absicht. Du willst offensichtlich nach Hause! Was willst du mit jemandem, der das nicht will? Der schaut auf den *Kurs* mit einer anderen Absicht, der will nicht Schüler sein. Je mehr du mit dieser Geisteshaltung an den *Kurs* herangehst, dass das Lektionen sind, wo sich hinter deinem bisherigen Lernen eine Lektion dir offenbart, die du noch nicht gelernt hast – dann könnte dir die Kreuzigung jetzt als Lektion gegeben werden, die du offensichtlich noch nicht gelernt hast. Jesus ja, du noch nicht! Denn es war eine Lektion, aber nicht die eines strafenden Lehrers, nicht eines strafenden Gottes. Diejenigen, die an einen strafenden Gott glauben, die glauben, dass Jesus eine schlimme Lektion zu lernen hatte. Und dann willst du diese Lektion nicht lernen, völlig klar, dass du die nicht lernen willst! Aus diesem Grund muss sie dir so oft wieder gegeben werden, bis du eine Bereitschaft entwickelst, sie anzunehmen; und diese Bereitschaft, die kannst du nicht geben, wenn du die Lektion fürchtest – es sein denn, du gehst an die Lektion als Märtyrer heran, das schreckt natürlich ab – es ist aber keine Lektion für Märtyrer! Das ist der Irrtum, denn ein Märtyrer opfert sein Leben einem grausamen Gott. Jesus war kein Märtyrer, er war nicht der Ober-Märtyrer von allen. Es ist immer noch eine Lektion zu lernen, und im *Kurs* kannst du sehen, wie viele Lektionen es noch zu lernen gibt und wie leicht sie zu

lernen sind, wenn du glaubst und akzeptierst, *dass nicht ein Schuldiger die Lektion zu lernen hat, sondern ein Unschuldiger*. Wenn du ein Schuldiger bist, wirst du die Lektion nicht lernen wollen, sondern wirst stattdessen wissen wollen, wie andere die Lektion gelernt haben, und wirst dich in eine Theologie zurückziehen, wo du dann Bescheid weißt. Du weißt aber nicht Bescheid. Denn diejenigen, von denen du geglaubt hast, dass sie sie gelernt haben, haben sie nicht gelernt. Sie haben auf den falschen Lehrer gehört, im Namen eines falschen Gottes, eines Götzen. Das ist die Korrektur des *Kurs in Wundern*. Der *Kurs in Wundern* sagt dir: „*Du bist unschuldig*, du bist unschuldig! Und jetzt lerne mal all die Lektionen als Unschuldiger, dann hast du nämlich was zu lernen. Dann hast du nämlich was zu lernen, mit dem einzigen Sinn, den Lernen haben kann: glücklich zu werden.“

Welche Motivation sonst solltest du haben, um lernen zu wollen? „Der glückliche Schüler kann sich nicht schuldig fühlen, dass er lernt“<sup>1</sup> ist ein Schlüsselsatz im *Kurs in Wundern*. Dafür ist er dir gegeben, nur und ausschließlich dafür. Und jeder, der das reduzieren will ... schließ dich ihm nicht an! Folge keinem falschen Propheten. Wozu? Sie werden dich warnen, in ihrer ganzen Schuld. Sie werden, was weiß ich was alles tun; du wirst sehen, dass sie die Schuld verteidigen bis auf's Messer. Genau aus dem Grund ist es ja notwendig, dass ein paar Unschuldige beginnen, diese Lektionen zu lernen, so wie sie gemeint sind: *Damit die Güte Gottes wieder offenbar wird*. Damit du sehen kannst, dass du Seinem Lehrer folgen kannst, damit du nicht mehr Lektionen fürchtest! Denn wie assoziiert du denn das, wenn dir gesagt wird: „Dir werde ich eine Lektion erteilen!“ Allein der Tonfall schon. Und jetzt höre eine fröhliche Stimme, Die sagt: „Dir werde Ich eine Lektion erteilen. Ich werde sie dir zuteilen, damit ihr sie miteinander teilt“ – das ist der *Kurs in Wundern*, darum geht es. Und darum brauchst du diese Lektionen, genau dieselben, die dich früher geängstigt haben, denen du aus dem Weg gehen wolltest, wo du lieber dich einer anderen Religion zugewandt hast oder irgendetwas, weil du geglaubt hast, du musst diese Lektionen fürchten. Dabei sind das die Schlüssellektionen. Wenn diese Lektionen gelernt sind, wenn sie tatsächlich gelernt sind, *dann gibt es nichts mehr zu lernen!* Dann hast du dein Lernen so vervollständigt, dass dein Geist wieder offen ist für das, was nicht gelernt werden kann, nämlich Erkenntnis, nämlich Liebe. Liebe kannst du nicht lernen, die kannst du auch nicht lehren. Das ist ja das Verrückte. Weil du glaubst – und das sind die Lehrer dieser Welt – weil du einerseits glaubst: „Ja wenn ich Gott folge, wenn ich den Christen folge, dann muss ich bittere Lektionen lernen“. Also fängst du an, stattdessen Lehrbücher über Liebe zu schreiben. Das ist leeres Gefasel. Liebe kannst du eben nicht lernen, die kannst du auch nicht lehren. Da folgst du falschen Propheten, die dann irgendwie mit Blümchen im Haar und sanfter Musik und irgendwelchem sanften Getue lehren sie dich Liebe und du dann glaubst: Das ist ein sanfter Lehrer, da fühle ich mich wohl, da nehmen wir uns dann alle in den Arm. Das ist zu wenig. Du kannst Liebe nicht in einer Gruppe lehren, vergiss es, du reduzierst, du entwürdigst Liebe. Du reduzierst sie auf etwas Jämmerliches, wo du anstatt deines Schoßhündchens dann deinen Nachbarn in den Arm nimmst und kuschelst mit ihm. Bitte, bitte vergib mir, ich urteile nicht! Ich will dich nur wach machen, was wirklich Liebe ist. Du hast so ein Affentheater nicht nötig, es geht um das Erwachen! Wenn du die Lektion gelernt hast, die du fürchtest zu lernen und stattdessen hier einen auf Kuscheln machst, dann behältst du deine Angst bei. Du überkuschelst deine Angst, und darum hast du ja jedes Mal auch Angst, wenn du keinen zum Kuscheln hast, und fühlst dich allein und nicht geliebt.

Und aus diesem Jammertal – wo ansonsten immer Heulen und Zähneknirschen wäre – will dich eine wache Stimme, zwar nicht mit Gesäusel, sondern mit Lektionen, wo, wenn du die liest, dann sagst du vielleicht das, was mir immer wieder gesagt wird: „Ich weiß nicht, wenn ich den *Kurs in Wundern* aufschlage, da fehlt mir die Liebesenergie“! ... Ich weiß, bei welchen Lehrern diese Leute waren. Und sie sagen es mir auch immer wieder, und ich kann nur sagen: „Du entscheidest, du

---

<sup>1</sup> *Ein Kurs in Wundern*, Textbuch, Kapitel 14, III, 1

entscheidest!“ Ich kann verstehen, was du meinst, aber ich kann dir auch sagen: „Du irrst dich mit dem, was du meinst.“ Es *sind* Lektionen, die du dir selbst gestellt hast. Das *ist* dein Pflichtkurs. Du hast dir diese Lektionen gestellt, du hast nur den falschen Lehrer gewählt. Den einen Lehrer hast du selbst gemacht, um dich das Fürchten zu lehren – was du darfst –, und Gott muss dir jetzt aber nicht andere Lektionen geben, sondern Er zeigt dir sozusagen, was Gott vermag. Er zeigt dir, dass Er deine Lektionen mit Liebe erfüllen kann, sodass dein Lernen deiner eigenen angstbesetzten Lektionen ... wenn du sie einem Heiligen Geist gibst, Der sie so deutet, dass sie einen Sinn ergeben: nämlich, dass sie dich erfreuen, dass sie dich von den Toten auferwecken!

Wenn du deinen Tod dem Heiligen Geist gibst, dann nimmt Er ihn dir nicht weg, sondern Er erfüllt ihn so mit Leben, dass Er zu deiner Auferstehung wird! Dann musst du aber deine alten Konzepte aufgeben von wegen „Und da ist ein Tod.“ Nein! Es gibt nicht mal einen toten Körper unabhängig von dir! Es gibt ihn nicht. Du erschaffst tote Körper. Stell dir vor: Du lässt nicht einen lebendigen Körper sterben! „Denn was lebendig ist, kann nicht sterben.“ Ja? Ein *Kurs in Wundern!* Leben kann nicht sterben. Vergiss es! Du wirst innerhalb deines gespaltenen Geistes sozusagen anderen Geistes und erschaffst den Körper tot. Schon ist er tot und tut alles, was tote Körper deiner Meinung nach tun. Er tut auch das nicht mehr, was lebendige tun: Er isst nicht mehr, er spricht nicht mehr. Du machst dir deine Welt untertan: Er gehorcht dir, er stirbt. Und du stehst da und nimmst wahr, was du denkst, was du projizierst. Da ist kein Körper, den du unabhängig von deinen Gedanken beobachten kannst, wie er stirbt. Woher soll er denn das tun? Wie soll ein Körper denn sterben können? Wie denn? „Der Körper kann von sich aus gar nichts tun“ – *Ein Kurs in Wundern*. Das ist dein Geistestraining! Damit du die Verantwortung für deinen Geist so vollständig übernehmen lernst, dass du in deinem Geist, deinen Geist von ewigem Leben wieder erfüllen lässt und das Wunder erlebst, das du nur in Verbindung mit Gott erleben kannst. Aus dem Grund, kannst du nicht dem zweiten Lehrer, was du in den Naturwissenschaften, im Biologie-Unterricht gelernt hast, dem kannst du nicht folgen. Das ist es ja, was die Kirchen gemacht haben. Die Kirchen wollten zu einer von der Welt anerkannten Wissenschaft werden und haben sich dadurch selbst reduziert und wurden zu Religionen. Nur damit sie mit der Psychologie und der Mathematik konkurrieren können. Damit die Religion auf demselben Stundenplan steht wie die Biologie und die Erdkunde und die Geschichte. Damit sie „verstanden“ werden. Das war keine sehr glorreiche Idee! Denn da reduzierst du deinen Heiligen Geist auf ein weltliches Verständnis und dann siehst du ja, was die Kirchen tun: Sie beziehen die Psychologie mit rein, sie mischen sich in die Politik mit ein, sie beziehen die Ökologie mit ein und sympathisieren mit den Grünen – oder mit den Nazis, je nachdem, was gerade so da ist. Sie passen sich einfach an, weil sie glauben, sie müssen sich anpassen. Obwohl Jesus gesagt hat: „Passt euch nicht an, denn Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Und das Ganze geschieht in deinem Geist. Du kannst in deinem Geist so still sein, dass du ständig die Wahrheit hörst; und natürlich bleibt dann kein Stein von irgendwelchen von Menschenhand erbauten Tempeln auf dem anderen. Du bist in einer ständigen Transformation deines Geistes. In einem ständigen Erleuchtungsprozess. In einer konstanten Auferstehung von den Toten. Das ist eine Lebenserfahrung, *die dir gegeben wird*, weil du in deinem Geist jedes Mal, wenn du versucht bist, umzuschwenken – vom Leben in den Tod oder vom Guten ins Böse –, dass du da innehältst und still wirst und erlebst, wie du wieder genau an dem Punkt, wo du ansonsten gestorben wärst, auferstehst.

Jesus selbst hat es einfach abgelehnt, seinen Körper sterben zu lassen. Wie? – Und jetzt sei ganz aufmerksam: Er hat alle verlassen und ist keinem von ihnen nachgefolgt. Er hat seine Mörder verlassen, denn du bist hier in besonderen Beziehungen. Du existierst auch hier nicht unabhängig von deinen Beziehungen. Je mehr du die verlässt – in deinem Geist, ungeachtet dessen, bis hin zu deinem Vater, deiner Mutter, deinem Kind (aber nicht nur Mutter, Vater und Kind), auch deine Nachbarn, auch deinen Bundeskanzler, auch den Mann an der Tankstelle und die Frau im Aldi;

damit ist nur gemeint: alle deine Ego-Beziehungen –, dann kannst du dadurch, dass du das willst, erstmalig erleben, warum du an all dem teilnimmst, was du alleine nicht willst. Was du aber dadurch, dass du dich in Beziehungen gesetzt hast, miterleben musst. Denn du kannst nie allein existieren. Du gehörst sozusagen immer einer Gruppe an. Du bist immer mit einigen in genau dem Geist versammelt oder den Namen, mit denen sie sind, und zwar durch deinen Willen. Wenn du glaubst, du musst noch mit denen sein, die an die Biologie glauben und an was weiß ich was alles glauben, dann wirst du all das erleben, was sie erleben. Das ist so!

Alleine wirst du nie existieren, denn du lehnt es ab, alleine zu sein. Du bist immer in Kommunikation, und aus dem Grund ist der *Kurs in Wundern* für dich ein Mittel, wo du deinen Geist so klären kannst und dich so von allen Beziehungen, mit denen z.B. Jesus nicht mehr in Beziehung ist, von denen kannst du dich so erlösen, dass du tatsächlich den Moment erlebst, wo du von allen Ego-Beziehungen dich gelöst hast – und wirst dich wiederfinden mit denen, die sich davon gelöst haben und die denken in dem Geist, wie der *Kurs in Wundern* ist. Sie erschaffen tatsächlich eine Welt mit Gott, in der nichts stört, weil sie in ihrem Geist nichts mehr in dem Moment, wo sie denken, tot sein lassen wollen: *weil sie sich der Augenblicklichkeit ihres Denkens und ihres Lebens so bewusst sind, dass sie nur noch denken wie Gott!* Und wenn du jetzt sagst: „Wie soll ich das schaffen?“ – dafür ist der *Kurs in Wundern* da! Und aus dem Grund brauchst du Lektionen, damit du dich von deinem alten Lernen erlösen kannst, denn du kannst nicht unabhängig von deinem Denken eine andere Welt wahrnehmen als die, die du denkst. Und du denkst in Beziehung, du denkst in Verbindung. Aus dem Grund ist der *Kurs in Wundern* so dick, denn er hilft dir, über alles, was du denkst, anders zu denken. Er hilft dir, anders denken zu lernen, damit dein Denken dich nicht ständig wieder trennt von dem, was du willst. Aus dem Grund brauchst du ein Geistetraining, denn du bist verantwortlich!

Diese Verantwortlichkeit, die kann Gott nicht von dir nehmen. Er kann dich auch nicht einfach rausnehmen! Und da kannst du sehen: Ja, das ist ja ganz schön anstrengend! Aus diesem Grund haben diesen Schritt tatsächlich auch bisher nur ganz, ganz wenige gemacht; ganz, ganz wenige! Aus dem Grund sagt dir der *Kurs*: Es kann sein, dass diese Welt noch mal länger dauert, als sie bisher schon gedauert hat; weil es ein gigantisches Lernen erfordert! Du weißt noch nicht, wie umfassend, wie mächtig dein Geist ist. Und das Einzige, was du tun kannst, ist tatsächlich, den *Kurs in Wundern* ernst zu nehmen und deine Bereitwilligkeit dadurch zu stärken, indem du z.B. selbst sagst: „Ich will ein Meister, ich will ein Lehrer dieses *Kurses* werden!“ Das ist für dich selbst eine Bestärkung, das weißt du ganz genau. Du hättest den Führerschein heut noch nicht, wenn du nicht gewollt hättest: „Ich will ihn schaffen! Ich will alles können, was nötig ist, damit ich Auto fahren kann!“ Und deinen Beruf hättest du auch nicht erreicht, niemals! Wenn du nicht die Prüfung hättest bestehen wollen, also wenn du nicht das so weit hättest lernen wollen, dass du dich, obwohl die Sonne geschienen hat, hingesetzt hast und gesagt hast: „Nein, ich muss das lernen, denn ich will das schaffen!“

Willst du das schaffen? Das ist deine Bereitwilligkeit. Wenn du das schaffen willst, dann vertraue auf den, der das geschafft hat, und sag ihm, dass du es mit seiner Hilfe schaffen willst. Aber wenn du immer sagst: „Ja, und ich weiß nicht, und ich weiß nicht, ob ich das kann, und mein Partner, der geht ja da nicht mit.“ Ja, hast du dich damals um deinen Partner gekümmert? Oder hast du ihm gesagt: „Du, ich muss lernen!“ Hast du dich da um deine Mutter gekümmert? Oder wenn dein Kind irgendwas hat, sagst du dann jedes Mal: „Ich kann jetzt nicht auf die Arbeit gehen“ – oder verlässt du dein Kind? Und sagst ihm: „Du, ich tu was für dich, aber jetzt muss ich was tun, ja?“ Es geht darum, dass du verstehen lernst, was mit ‚verlassen‘ gemeint ist. Das soll deine Motivation stärken, damit du dich nicht durch irgendetwas ständig wieder zurückziehen lässt, nur weil irgendjemand damit natürlich jetzt nicht einverstanden ist und irgendetwas von dir will.

Wenn der *Kurs in Wundern* sagt: „Wenn ein Bruder dich bittet, mit ihm eine Meile zu gehen, dann geh mit ihm zwei!“, dann sagt er dir auch, dass das nicht bedeutet, dass du mit ihm wieder

zurückgehst, nur weil er jedes Mal umkehren will! „Wenn ein Bruder dich bittet“ – wer ist ein Bruder? Das ist einer, der mit dir den Weg gehen will! Wenn der dich bittet, mit ihm eine Meile zu gehen, dann kannst du mit ihm natürlich locker zwei gehen, klar! Aber wenn jemand dich ständig davon abhalten will, auch nur eine Meile zu gehen, ja dann geh mit ihm nicht mit!

Wer nicht für mich ist, ist gegen mich. Er muss alles loslassen und dir nachfolgen, nicht du alles festhalten und mit ihm dableiben. Und du kannst sehen, dass es immer jemanden gibt, der dich auffordert, alles festzuhalten und dazubleiben, und du sagst: „Bruder, es ist anders herum, ich lass alles los und gehe, und du kannst alles loslassen und mir nachfolgen.“ Sonst kannst du keine Meile gehen, nicht mal eine! Der *Kurs in Wundern* verhilft dir zu einem augenblicklichen Denken, sodass du alles, was du in dieser Welt auch weißt – und das war einfach nur dieses Beispiel mit den Wassertropfen oder gestern mit der Quantenphysik –, dass du alles, was du hier weißt, als Lektion bekommst und es neu gedeutet bekommst – und dann merkst du, wann die Lektion tatsächlich gelernt ist. Dann weißt du natürlich alles besser, ist völlig klar! Dann bist du auch nicht mehr bereit, über alles zu diskutieren, sondern du hast deine Lektion gelernt und es interessiert dich gar nicht mehr, du hast gar keine Lust, da jetzt noch drüber zu reden, du hast sie gelernt und kannst weitergehen! Denn das Lernen des *Kurs in Wundern* zielt darauf ab, nicht mehr zu lernen. Damit du wieder frei bist, zu lieben! Damit du wieder frei bist für Erkenntnis! Damit du frei bist, erschaffen zu können! Und das kannst du, wenn du eine Lektion gelernt hast. Ist dein Geist einen Augenblick frei, dann liebst du, dann erschaffst du einen Augenblick wieder und dann kann dir die nächste Lektion wieder gegeben werden. Also wieder irgendwas von dem, was du weißt, wird dir als Lektion gegeben.

Du löst es auf und springst wieder in den Himmel und bist wieder frei – und kannst dadurch völlig anders durch die Welt gehen. Du bist nicht mehr den ganzen Tag am Denken, also am Lernen. Und da kannst du auch wieder sehen, dass, wenn du in ein Gespräch mit jemandem gehst, der eine Stunde oder zwei mit dir über den *Kurs* reden will, der will lehren, der will aber nicht seine Lektion machen und aufhören zu lernen und mit dir still sein und frei sein; sondern der will grübeln und nachdenken. Dafür brauche ich keinen *Kurs in Wundern*, dafür ist er nicht da! Natürlich kann es sein, dass derjenige dir dann erst recht sagt, dass du den *Kurs in Wundern* ja gar nicht verstehst und dass man mit dir ja gar nicht reden kann und er hätte jetzt so eine tolle Gegenüberstellung: was der Dalai Lama sagt und was der *Kurs* sagt und was im Neuen Testament steht ... und wir könnten doch so toll darüber diskutieren. Und du kannst zu ihm nur sagen: „Du, ich habe da keine Lust dazu, *ich mache nämlich gerade den Kurs!*“ Das heißt, ich will in einer anderen Erfahrung sein. Der *Kurs* zielt auf eine andere Erfahrung ab, auf eine völlig andere, erlöste Erfahrung, wo du wie in einem hellen Licht auf alles dieser Welt schaust und einfach nur siehst, dass es vollkommen bedeutungslos ist: und du kannst dich davon erlösen.

Du siehst z.B., dass dein Geist, wenn er von Liebe erfüllt ist, in dem Moment lebendiges Wasser – wenn du so willst – erschafft, mit dem du eins bist; nicht mehr Wasser, das du beobachtest und dann guckst: „Ah ja, wenn ich so denke, ist es so, und wenn ich so denke, ist es anders“, und schreibst es auf und fängst an, es anderen zu erzählen. Ja, was ist denn das? – Das ist die Schule dieser Welt! Wo du dann ein Lehrer dieser Welt wirst und kannst immer wieder neu Theorien aufstellen und immer ist irgendjemand da, der dich groß anschaut und sagt: „Wow, tolle Entdeckung, uuuui!“ kriegst vielleicht einen Doktor h.c., vielleicht wird sogar eine Uni nach dir benannt! Das kannst du alles wie ein Kind – wirklich wie ein Kind – hinter dir lassen, indem du Unschuld, indem du in deiner Unschuld die Lektionen hörst, die dich vorher geängstigt haben, und dich von ihnen erlöst, weil du deine Unschuld geltend machst, weil du deine Unschuld so in Anspruch für dich nimmst, *deine geerbte Unschuld*, nicht eine Unschuld, die du durch dein Urteil machen kannst, sondern eine ererbte Unschuld, nicht eine ausgeliehene, nicht eine geborgte; und von da aus lässt du deinen Geist so von dieser universellen Unschuld erfüllt sein, dass du die Lektionen der Schuld auflöst. Denn es ist nicht deine Funktion, Wasser in dieser Form zu erschaffen; das ist gar

nicht deine Funktion. Und auch nicht, zu beobachten, was passiert, wenn ... Das repräsentiert nur noch den gespaltenen Geist. Aus dem Grund brauchst du ja eine Lektion, in der du keine selektive Wahrnehmung hast – mal so und mal so – und das beurteilst und das beurteilst und darüber aufschreibst und das lehrst und es wieder lernst; sondern eine vollständige Wahrnehmung, wo du siehst: „Moment! Solange mein Geist so denkt und so: Das ist beides völlig bedeutungslos! Ich erlöse mich von beiden Lektionen, denn sie repräsentieren nur meine Schuld – und in meiner Unschuld kann ich mich davon erlösen!“ Und dann ist dein Geist einen Augenblick still und dir kann etwas völlig anderes gezeigt werden: Etwas, mit dem du tatsächlich eins bist. Dann kann dir ein Wort, eine Idee gegeben werden, die ewig ist. Die Himmel und Hölle – also schönes Wasser als Himmel und verfluchtes Wasser als Hölle – überdauern. Das beginnt jetzt. Und dann kannst du dir immer wieder solche Lektionen geben lassen und dich davon erlösen, anstatt sie verstehen zu wollen. Denn da gibt es nichts zu verstehen, denn dein Verständnis ist jenseits davon; wenn es in deinem Geist wieder hell ist.

Und so wirst du zu einem Erlöser, der sich selbst erlöst. So kannst du sehen, was für eine mächtige Funktion du hast, weil du erlebst, dass in dieser Funktion Macht ist, wenn du dich nicht ständig wegen irgendjemandem reduzierst. Wenn du dich wegen jemandem reduzierst, brauchst du dich nicht wundern, dass du das, was ich dir jetzt sage, bestenfalls als schöne Worte hörst, aber nicht glaubst, dass du es vollbringen kannst. *Du kannst es vollbringen*, aber nicht, wenn du mit den Schwachen in Beziehung gehst. Da bist du zu überhaupt nichts nütze, denn das einzige, was du tust, ist: Du schwächst die Schwachen. Und das wollen sie natürlich, denn das ist die Illusion von Stärke, wenn sich zwei Schwache verbinden. Das ist, wenn der Blinde den Lahmen führt. Na wunderbar – das hat Jesus schon vor 2000 Jahren gelehrt! Also hör auf, dich mit Schwachen zu verbinden. Sie werden dann natürlich jammern, weil sie dann noch schwächer sind, aber das ist *ihre* Illusion. Du kannst die eine Illusion nicht durch eine andere aufheben, du verdoppelst sie nur. Also erlaube dir diesen *Kurs in Wundern* für dich, damit du erleben kannst, was nur du erleben kannst, wenn du ermächtigt bist; und in dieser Welt wird sich jeder von dir abwenden, wenn du ermächtigt bist, der nicht ermächtigt sein will, denn er wird es für Hochmut halten, für Anmaßung, für Ihn-stehen-Lassen und für was weiß ich noch alles, denn was soll er denn sonst tun? Das kannst du verstehen. Aber du musst dich nicht mit ihm darin verbinden; das sind unheilige Beziehungen, das sind Hass-Beziehungen, die den Anschein von Liebe haben. Und du kannst sehen, dass es in diesen Beziehungen um nichts anderes geht, als den Anschein von Liebe zu wahren. Wirkliche Liebe ist überhaupt nicht erwünscht, die wird überhaupt nicht wahrgenommen; um die geht es gar nicht. Denn wirkliche Liebe gibt dir in dieser Welt die Macht, dich von der Illusion der Liebe zu erlösen. Das ist Liebe!

Liebe will nicht, dass du an die Illusion von Liebe gebunden bist und dann irgendwelche Seminare besuchst, irgendwelche Gespräche führst mit Freunden, wo es um nichts geht – und dann der Anschein von Liebe gewahrt wird, dass man sich an der Tür umarmt und beim Abschied auch wieder und zwischendurch einen freundlichen Blick zuwirft. Das ist einfach zu wenig! Das ist Kosmetik! Das ist, wenn du ein Grab übertünchst; und das ist einfach unter deiner Würde und du würdigst deinen Bruder nicht. Er will zwar von dir nicht gewürdigt werden – anscheinend –, aber wenn du ihn nicht würdigst, hat er überhaupt niemanden, der ihn würdigt! Sodass er dadurch, dass du ihn würdigst – und das kannst du fühlen, wenn du es tust –, „dein Geben ist dein Empfangen“ ... Wenn du aber schaust, wie er reagiert, dann glaubst du wieder daran, dass er unabhängig von dir existiert. Du sollst aber in die Erfahrung kommen, dass dein Geben dein Empfangen ist. Das hat so was von mit dem Denken dieser Welt nichts zu tun, dass du es noch gar nicht fassen kannst. Aus dem Grund brauchst du ja diese Lektionen, damit du siehst, was hier wirklich passiert, damit du siehst, dass du deine Welt so erschaffst, wie du sie wahrnimmst. Das hat mit dem anderen nichts zu tun; wenn du es ihm überlässt, dann achte darauf, in welchen Geist du dich damit begibst, denn das ist es, was geschieht.



Das ist die Güte des *Kurs in Wundern*, der dir einfach nur hilft, zu wissen, was du tust. Einfach nur zu wissen, was du tust. Und dann wirst du auch keine Angst mehr haben vor irgendwelchen Feinden, denn du erschaffst keine Feinde mehr. Du kannst deinem Bruder so perfekt vergeben, dass du weit über alles Wissen dieser Welt, über alle Gesetzmäßigkeiten dieser Welt hinausgehst. Du verlässt Gesetzmäßigkeiten dieser Welt! Und dafür brauchst du einen Lehrer, Der weiß, dass diese Gesetze keine Gesetze sind. Das Ego würde dich dafür schuldig sprechen, dass du die Gesetze brichst. Jesus hat sozusagen alle Gesetze dieser Welt gebrochen, alle! Er durfte das tun, weil er wusste, dass das keine Gesetze sind! Aus dem Grund musst du Gott mehr gehorchen als den Menschen, denn Menschen wollen dich immer innerhalb ihres Denkens zur Rason bringen – und das ist die Idee von Schuld! Die Idee von Schuld ist in den Gesetzen dieser Welt verankert und sonst nirgendwo; und so kannst du allmählich lernen, wie und wo überall diese Gesetze formuliert sind. Das geht weit über die ... du wirst noch merken, wo du überall Angst hast, die Gesetze dieser Welt zu brechen, bis dahin, dass du Angst hast, den Tod einfach so aufzugeben, weil du glaubst: „Ja was ist denn dann, wenn ich das tue, und ich muss doch sterben? Habe ich dann gegen ein Gesetz verstoßen? Werde ich dann mit einem schlimmen Tod bestraft?“ So wie Jesus, der einfach gesagt hat: „Ich sterbe nicht“, und dann wurde ihm gezeigt: „Na warte nur, dir werden wir den schlimmsten Tod antun, damit du siehst, was es bedeutet, wenn du unser Gesetz brechen willst!“ Das ist die Strafe des Ego! Jesus hat aber gesagt: „Moment mal, das wird mich nicht treffen!“ Du musst dies aber nicht für dich in Anspruch nehmen; das ist die Lektion, *die Jesus schon gelernt hat!* Du kannst eine Lektion, die schon gelernt wurde, eine Lektion, die erfüllt wurde, die musst du nicht *noch mal* lernen. Das ist eine Missachtung, d.h., du musst sie auch nicht fürchten! Du musst nicht fürchten, dass du auch an das Kreuz musst! Es ist sozusagen, wenn du das fürchtest, dann würdigst du nicht das, was bereits getan wurde! Deine Furcht ist nur ... damit erntest du nur deine eigene Verleugnung. Wenn du es verleugnest, hast du Angst: An den Früchten kannst du dich erkennen; sodass du lernen kannst, wie du dich ängstigst: durch Verleugnung! Darum bist du für diese Angst selbst zuständig. Das sagt dir Jesus in seiner ganzen Güte, und das kann er dir sagen, sodass du, immer wenn du Angst hast, darum bitten kannst, dass dir deine Verleugnung der Liebe gezeigt wird. Eine Verleugnung ist einfach nur eine nicht gelernte Lektion.

Dann kannst du darum bitten, dass dir gezeigt wird: Was habe ich jetzt verleugnet, dass ich erlöst bin? – *dass es tatsächlich vollbracht wurde!* Ich muss es nur noch im Geist nachvollziehen, so nachvollziehen, wie es mir Jesus gegeben hat, dass ich es nur noch im Geist nachvollziehen muss. *So sanft ist Erlösung, weil sie vollbracht wurde!*

Jeder, der den *Kurs in Wundern* nicht macht, fügt sich Leid zu und glaubt, dass er noch irgendwas tun muss. Dabei ist es nur noch im Geist nötig; alles andere ist bereits geschehen! Jesus hat es bis in den Körper hinein vollständig vollbracht. Und was vollbracht wurde, ist vollbracht. Denken bringt Form, bringt immer Form auf einer Ebene hervor. Jesus hat sein Denken in die Form gebracht; es ist vollendet, bis in die Form hinein. Jetzt brauchst du diese Lektion nur noch im Geist selbst nachvollziehen und brauchst dich überhaupt nicht mehr zu kümmern. Jetzt könntest du ihm danken! Jetzt könntest du den *Kurs in Wundern* vollständig für dich in Anspruch nehmen und es einfach ablehnen, wenn dich jemand daran auch noch hindern will, sodass du sagst: „Du hör mal, was fällt dir ein? Ich habe die sanfteste Möglichkeit gefunden, wenn du die nicht willst, dann leide doch, dann mach es dir doch schwer! Aber jetzt auch noch zu sagen, der *Kurs in Wundern* ist schwer – ja, hast *du* noch eine leichtere Möglichkeit? Weißt du es immer noch besser, als ein Buch zu nehmen, dich hinzusetzen und diese Lektionen, die im Geist bereits von jemandem vollbracht wurden, nachzuvollziehen und dich einfach nur zu freuen über diese Einfachheit der Erlösung?“ Stattdessen setzt du dich zu jemandem und redest über tibetischen Buddhismus, und Karma und Samsara und weißt der Kuckuck was alles. Das ist doch viel zu anstrengend!

Wir sind Kinder! Der *Kurs in Wundern* ist für Kinder, nicht für aufgebrauchte Erwachsene, die es

sich schwer machen wollen! Du kannst es dir schwer machen, aber du musst es nicht mehr. Du kannst sehen, wie ärgerlich diejenigen sind, die es sich schwer machen, über jemanden, der es sich nicht schwer macht; und jetzt willst du diesen Ärger auch noch mit ihnen teilen? Mach es dir leicht, damit sie lernen können, dass das, was *sie* tun, bedeutungslos ist. Das macht einen natürlich ärgerlich, das ist der Groll, der das Licht der Welt vor dir verbirgt. Diejenigen, die es sich schwer machen, sind immer im Groll; warum? Weil sie innerlich wissen, dass es sinnlos ist, was sie tun. Aus dem Grund suchen sie jemanden, mit dem sie sich darin verbinden können, damit sie nicht alleine etwas Sinnloses tun. Je mehr dir das Wissen dieser Welt als Lektion gegeben wird – und je öfter du den *Kurs in Wundern* machst, diese Lektionen – ich mache sie sozusagen zum elften Mal –, umso mehr wirst du erleben, wie sich diese Lektionen in deinem Geist ausdehnen. Sodass dir beim Spazieren gehen irgendetwas einfällt, was du in der Zeitung gelesen hast oder in einem Fachbuch, du wendest die Lektion darauf an und fängst schallend an darüber zu lachen, weil du dich daran erinnerst, wie du jahrelang verbissenen Studiums darauf verwendet hast, das zu verstehen, was sich jetzt im Augenblick als Lektion auflöst; wo Wissenschaftler jahrzehntelang verbissen, bis in die Nacht hinein, mit überquellenden Aschenbechern und Unmengen an Aspirin geforscht haben, und du siehst nur: „Meine Güte!“ – die Welt wird in Lachen enden; in einem befreiten Lachen, für dich. Und so löst du Schuld auf. Du wirst noch lernen, dass Schuld an Gesetze gebunden ist. Ohne Gesetz keine Schuld. Wenn du dich von diesen Gesetzen erlöst, erlöst du dich von der Schuld; von der Möglichkeit schuldig zu werden. Und dadurch ist dein Reich tatsächlich nicht mehr von dieser Welt.

Du kannst dadurch, dass du deine ganze Unschuld wahrnehmen kannst, einfach nur auf sie schauen und sehen, dass „sie nicht wissen, was sie tun!“ Und in diesem Satz ist keine Beurteilung bezüglich dessen, was sie tun. Es ist einfach nur: Du kannst sehen, dass du ihnen nur dann helfen kannst, wenn sie wollen, dass du ihnen hilfst, und dass du achtsam sein musst, nicht ihnen zu helfen, weiterhin schuldig zu werden. Dass du nicht mit ihnen in die Versuchung hineingehst, sondern dass du sie an dem Punkt verlässt, in einer gütigen Absicht, die dir auch zugestanden wird, denn sonst könnte Jesus uns nicht auffordern, diejenigen zu verlassen. Wenn das nicht Güte wäre, wenn das nicht hilfreich wäre ...

Jetzt kannst du sehen, wie viel Leid du dir immer wieder zufügst und zugefügt hast, weil du immer noch geglaubt hast, du müsstest eine Beziehung, die gar keine Beziehung ist, beibehalten und müsstest mit jemandem diskutieren oder was weiß ich was alles tun, müsstest dich verleugnen, müsstest wieder schwach werden; und das kannst du ganz allmählich bleiben lassen, denn das ist nicht deine Funktion. Du hast eine mächtige Funktion hier, eine mächtige! Das wird dir immer bewusster werden, wenn du wach durch diese Welt gehst und siehst, dass Jesus völlig Recht hat, wenn er sagt: „Es gibt hier noch viel zu tun“; ohne dass es anstrengend wäre. Es wird jedes Mal für dich ein Moment der Freude sein – und doch wirst du etwas Mächtiges tun. Aber wenn du ermächtigt bist, ist es nicht schwer, etwas Mächtiges zu tun, sondern ist einfach nur Ausdruck deiner Macht und dadurch Ausdruck deiner Freude. So wie wenn du etwas gelernt hast. Angenommen du bist Schreinermeister, du bist also ermächtigt in deinem Tun, dann ist es ein Ausdruck deiner Freude, einen guten Tisch zu machen. Das ist nicht anstrengend für dich, es ist, wenn du wirklich ein Meister bist, dann machst du das, um deiner Meisterschaft Ausdruck zu verleihen und bist dankbar, dass du es kannst, freust dich darüber, dass du es kannst.

Und so ist es, wenn du diese Lektionen tatsächlich als deine tägliche Aufgabe übernimmst, wo du den ganzen Tag nichts anderes zu tun hast als das. Dann kannst du erleben, wie ermächtigt du bist und wie dich das erfreut, überall wo du hingehst; und dann wirst du es ablehnen, dass dich jemand irgendwo schwächt. Wozu das? Das ist so wie – stell dir vor, du hast einen Schreinerbetrieb und jetzt kommt der Lehrling zu dir und sagt: „Meister, das darfst du nicht tun, nee, nee, das ist zu viel. Ich möchte, dass du das so machst!“ und du sagst: „Na ja, was soll das?“ „Ja, da gibt es aber einen anderen, der sagt so und so!“ Da sagst du zu ihm: „Du hör mal, wer bist du?“

Bist du der Meister oder ich?“ Das kannst du mit Fug und Recht sagen, ist das eine Anmaßung? Es ist eine Anmaßung, wenn der Lehrling das sagt, ja!

Es geht darum, dass du dein eigenes Tun würdigst, und das kannst du nicht würdigen, wenn du es ständig schwächst wegen irgendjemandem oder irgendetwas. Ein Meister orientiert sich nicht nach seinem Lehrling, und auch nicht nach jemandem, der einmal in die Schreinerei hereingeschnuppert hat und dann anfängt, darüber zu reden, wie er das machen würde. Sieh das als deine Funktion an; als deine Funktion, die du für dich wählst, so wie du einen Beruf gewählt hast. Wenn da jemand mit dir eine Meile gehen will, dann gehe mit ihm zwei, aber wenn jemand dich da rausholen will, dann kannst du ihm sagen: „Du hör mal, ich habe hier zu tun! Lass du das los und folge mir nach, aber nicht umgekehrt.“ Es ist, wie wenn dein Freund zu dir käme und würde sagen: „Ich will mit dir jetzt aber das machen oder dies machen“, und du sagst: „Du hör mal, ich habe zu tun.“ „Ja, ich bin aber dein Freund!“ „Ja, macht nichts, dann sei mein Freund weiterhin.“ Aber mach davon nicht irgendwas abhängig. Damit du dein Ziel und deine Funktion, die dir von Gott gegeben ist, um eine armselige Welt aus diesem armseligen Getue zu erlösen, dass du diese Aufgabe zu deiner Freude wirklich erfüllen kannst. Zu deiner Freude und zur Freude all derer, die sich in ihr noch nicht freuen!

Da kannst du einfach nur staunen. Je mehr du deinen Geist öffnest, je mehr wird dir alles immer mehr zur Freude dienen. Immer mehr. Es kann dir jeder irgendein Buch bringen und du kannst es aufschlagen und lehrst es als Lektion. Nicht in dem alten Wissen. Und wenn du in irgendeiner Gruppe bist, angenommen du bist Buddhist und du würdest ein Buch vom Dalai Lama oder von irgendeinem Rinpoche in die Hand nehmen und würdest zurücktreten und würdest es als Lektion lehren und sie würden das hören wollen: Dann ist alles klar! Aber wenn sie von dir erwarten, dass du deinen Geist wieder reduzierst, dann geh! Dann hast du da nichts verloren! Oder wenn du mit Christen bist und sie erlauben, dass du das Neue Testament ihnen in einem Heiligen Geist deute, wunderbar! Aber wenn sie dich wieder reduzieren wollen, dann geh, dann hast du da nichts verloren! Sonst bleibst du da, wo Heulen und Zähneknirschen ist. Warum solltest du da bleiben wollen? Das ist nicht „den Weg gehen“, denn dir wird Macht gegeben, und wenn in dieser Welt diese Macht bereits gelebt werden würde – halt doch einfach einen Augenblick inne –, glaubst du dann, sie würde so aussehen? Es würde in den Kirchen, in den Kindergärten, in der Natur so aussehen?

Also lass dich – sozusagen – ermahnen von einer inneren Stimme, die dir sagt: „Du, durch dich soll Ein Wille geschehen“, der von der Welt ständig reduziert wird auf irgendein Getue, auf irgendwelche absurden Gesetze. Du wirst beschuldigt werden, wenn du diese Gesetze brichst. Die Rolle des Anklägers wird dir noch oft widerfahren. Nimm die Sühne für dich an und sieh, warum Vergebung deine einzige Funktion ist. Du wirst noch erleben, wie viel du vergeben musst, denn: Was ist die Alternative dazu?

Du teilst das Urteil mit deinem Partner oder deinem Freund oder sonst jemandem. Vergib ihm und scher dich nicht um das Urteil! Richte dich nicht nach seinem Urteil! Wenn jemand dich verurteilt, vergib ihm! Das macht ihn vielleicht fuchsiger, denn er will ja, dass du dich seinem Urteil unterwirfst, sonst bist du ja schuldig. Sieh einfach den Mechanismus der Schuld, dem du entrinnen sollst! Warum haben sie denn Jesus gekreuzigt? Weil er in ihren Augen schuldig war, sonst hätten sie ihn doch nicht gekreuzigt! Er war noch schuldiger als ein stadtbekannter Killer namens Barnabas! Er war noch schuldiger, sonst hätten sie den Barnabas genommen. Schau doch einfach mal wirklich darauf. Natürlich war er in ihren Augen schuldig! Und da kannst du sehen: Es nützt nichts, die Kranken zu heilen, über das Wasser zu gehen, Brot zu vermehren – wenn die Welt dich schuldig spricht, spricht sie dich schuldig, basta! Dir ist es gegeben, dieser Schuld zu entrinnen; auf eine ganz, ganz sanfte Art und Weise. Dass du sie in deinem Geist, wo du sie finden wirst und wo du sie in Beziehungen wirklich gemacht hast, dass du dich davon erlöst, und dadurch bist du erlöst. Und dadurch ist dein Bruder für dich auch ein Erlöser, denn wenn du

erlöst ist, bist du an ihn nicht mehr gebunden, also ist er aus deiner Sicht genauso ein Erlöser wie du, denn du kannst nicht allein erlöst sein. Sodass du in deinem Bruder etwas siehst, was er noch nicht sieht, aber er hat schon mal jemanden, der es sieht: und der musst du sein. Und dieses Muss ist dein Pflicht*kurs*, der dich dazu verpflichtet, dass du dich freust. Hast du da was dagegen?

Eigentlich heißt das nur: Ich meine das so, wie ich es sag. Wenn ich sage: „Du bist zur Freude verpflichtet.“ Was heißt das? Das heißt, dass du Freude nicht mehr auf eine vage, willkürliche Möglichkeit reduzierst und begrenzt, sondern du erlaubst, dass Freude eine unumstößliche Tatsache ist. Und dadurch würdigst du Freude endlich als das, was sie ist. Sie ist verpflichtend, weil sie eine Tatsache ist. Du wirst Freude nie würdigen, wenn du da ein Larifari daraus machst – ich will mich *mal* freuen – na super, toll. Das ist doch, das ist doch eine Entwürdigung. So wirfst du eine Perle vor die Säue. Und in dem Moment, wo dir gesagt wird, das ist *verpflichtend*, da erschrickst du auch noch davor, anstatt dass du dich drüber freust. Drum musst du ja anderen Geistes werden; damit du verstehst, was du vorher nicht verstanden hast! Drum ist es nötig, dass du bei allem, was du im *Kurs in Wundern* liest – immer, wenn du dich nicht freust, musst du anderen Geistes werden, musst du innehalten und erleben: „Moment, Moment, Moment, irgendwo bin ich jetzt noch auf ’nem falschen Dampfer. Ich bin noch im Egoeist.“ Und drum macht es auch keinen Sinn, den *Kurs* mit denen bearbeiten oder besprechen zu wollen, für die Freude nicht etwas Verpflichtendes ist, für die ewiges Leben nichts Verpflichtendes ist, sondern die dieses Kasperletheater dieser Welt draus machen, das einfach nur ein Drama ist. Die überhaupt nicht verstehen wollen, was gemeint ist, die dich in ihr Unverständnis mit reinziehen wollen, die dir ständig sagen wollen, was nötig ist für den Körper und was nötig ist für den Körper ...

Was hat Jesus da gesagt vor 2000 Jahren? „Fürchte nicht diejenigen, die den Körper verletzen, aber hüte dich vor denen, die deinen Geist verunreinigen.“ Womit? Na, mit so ’nem Kasperletheater, mit diesem ständigen Hin- und Herhüpfen, mit dieser ständigen Reduzierung deiner Macht im Geist; die dich ständig im Geist klein halten wollen, aber sagen, was du für einen tollen Körper hast und wie wichtig es ist, dass man sich gesund ernährt. Hüte dich vor denen. In einem ganz wachen Sinn, sodass du wach bleibst, denn sonst gehst du nur in ihre Furcht und teilst dich in ihrer Schwäche und fängst an mit Konzepten: „Ja, man muss die Schwäche annehmen.“ Und diesen ganzen Kram.

Gott braucht dich wach hier! Und *wir* brauchen dich wach hier! Damit diese Welt aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht. Und alle Ideen, die du wahrnimmst, teilst du mit jemandem. Denn du kannst nie eine Idee ganz alleine wahrnehmen. Es sind immer mindestens zwei oder drei oder mehrere, die in einer Idee versammelt sind. Aus dem Grund ist Jesus auch nicht alleine auferstanden. Selbst das konnte er nicht alleine tun. Alles, was geschieht, geschieht immer in Kommunikation. Es ist immer eine Verbindung da. Du gehst immer eine Beziehung ein, immer. Selbst wenn du einsam bist, hast du dich mit einem anderen Einsamen verbunden, nur auf eine ganz eigenartige Art und Weise. Und der *Kurs in Wundern* hilft dir, in deinem Geist so ... so zu erwachen, dass du ... Und jetzt könntest du sehen, wie hilfreich es wäre, dich mit Jesus tatsächlich bewusst zu verbinden. Denn da hast du immer jemanden, mit dem du dich verbindest, der von sich aus die Verbindung mit dir nie lösen wird, weil er in seinem Geist keine Idee mehr hat, die auf Trennung abzielt. Nicht mal mehr die Idee eines Todes. Wenn du dich mit Jesus verbindest, bist du mit jemandem verbunden, der sich mit dir auf ewig konstant überall verbindet, ohne dass er in seinem Sinn eine Idee hat, die das kappen will unter irgendwelchen Umständen. Aus dem Grund kannst du mit ihm überall hingehen. Es gibt keinen Ort und keine Situation, wo du mit ihm nicht hingehen kannst. Die Frage ist nur: „Willst du das?“

Willst du sozusagen immer eine Dreierbeziehung haben? Willst du, wenn du mit deinem Partner ins Bett gehst, haben, dass Jesus auch dabei ist? Zum Beispiel. Und allein durch diese Verbindung mit ihm wirst du erleben, dass das deinem Geist sehr dienlich ist, weil du dir dadurch Ideen, die er nicht mit dir teilen will, viel schneller gewahr wirst. Weil du viel eher merkst, wie du durch

Ideen Jesus verlässt, weil du nicht unter Beibehalt dieser Idee mit ihm Einssein kannst. Je mehr du also Wert drauf legst, mit Jesus Eins zu sein, umso schneller kommst du Ideen auf die Spur, die dieses Einssein nicht beinhaltet. Dadurch stehst du viel schneller vor der Wahl: „Halt ich an der Idee fest und verlasse Jesus, verlasse diese Gemeinschaft mit ihm – oder geb ich die Idee auf und erlöse mich davon und bleibe mit Jesus Eins?“

Das ist ein Gewahrsein, das ist eine Weggemeinschaft. Und Jesus wird dich nicht versuchen, an Ideen festzuhalten, die er mit dir nicht teilen kann; das tut er nicht! Sodass du sehen kannst, es ist wirklich eine Entscheidung. Während in der Welt wirst du immer zu Kompromissen aufgefordert von denen, die die Macht ihres Geistes verleugnen. Die nehmen schlicht und einfach Ideen in Kauf und scheren sich nicht darum, was sie bewirken, weil sie in ihrem Geist gar nicht wach sind. Hauptsache, sie haben dich im Körper neben sich, gehen jeden Kompromiss ein ... Das wird Jesus nicht tun. Jesus wird dir eine ganz klare Entscheidungshilfe sein. Er wird dir ganz klar sagen: „Du, hör mal, entweder du bist jetzt für mich oder du bist gegen mich.“ Womit? „Ja mit dieser Idee; die teile ich mit dir nicht.“ Und da kann er dir sehr helfen. Und so kannst du auch für diejenigen, die in deiner Nähe sind, eine ganz klare Hilfe sein, indem du sagst: „Ja, diese Idee teile ich nicht mit dir. Nein! Entweder du bist jetzt für mich oder du bist gegen mich. Aber ich mach da kein Larifari draus, ich stell's auch nicht zur Diskussion, ich lass mich auch nicht darauf ein.“ „Ja, du bist doch aber mein Bruder“ und dieses ganze Gelaber. Eben nicht! Da geht's um viel mehr, da geht's darum, dass du dir bewusst bist, dass du mit einer Idee ein ganzes Beziehungssystem, ein morphogenetisches Feld, eine Welt erschaffst. Und wenn du diese Welt erschaffst, dann kannst du Jesus höchstens noch hören, wie er dir sagt: „Du Bruder, mein Reich ist nicht von dieser Welt. Das heißt, du findest mich da gar nicht drin. Auch nicht, wenn du da ein Kreuz hinstellst, erst recht nicht.“

Sodass dir die Entscheidung bewusst wird und du lernen kannst, wozu du Vergebung benützen kannst. Wozu du die Sühne verwenden kannst. Warum du dich von der Schuld erlösen musst, denn die Schuld wäre das einzige Bindeglied zwischen dir und denen in dieser Welt. Die Angst wäre das Gefühl dieser Welt; die du überstreichelst, damit du sie nicht fühlst. Und das tust du nur mit dem Körper. In dem Moment, wo du in den Geist schauen würdest, würdest du sehen, was in deinem Geist ist, und würdest sagen: „Moment, Moment, jetzt muss ich aber in mein Kämmerlein gehen und mich davon erlösen.“

*So heilst du.* Du heilst dadurch, dass du lernst, wie du dich ansonsten verletzen würdest und wie du dir diese Verletztheit erträglich machen würdest mit irgendwelchen Leuten, die sich mit dir in die Schuld teilen, sodass man die Schuld verteilt – „zu möglichst gleichen Anteilen“ –, und dann gehst du aber insgesamt in einem schweren Joch; wo jeder ganz schön zu schleppen hat. Dann kannst du sehen, worauf die Beziehungen dieser Welt beruhen: dass einer dem andern hilft, irgendeine Schuld zu schleppen, irgendeine Last zu tragen. Dabei geht's darum, dass du *deine* Last von dir wirfst und deinem Bruder sagst: „Mach dasselbe. Wir sind hier nicht als Lastenträger angestellt.“ Es geht nicht darum, dass einer des anderen Last *trage*, sondern dass er sich davon *erlöst*.

Du kannst nur sehen, dass du, wenn du dich nicht erlöst, dann trägst du immer deine Last und des anderen Last. Warum? Du bist der andere auch! Aber du kannst dich vollständig erlösen und kannst sehen, wie gütig dieser *Kurs in Wundern* es mit dir meint und mit jedem, der ihn für sich in Anspruch nimmt; und kannst einfach nur dadurch, dass du den *Kurs* lernst, erleben, wie sehr du anderen Geistes geworden bist, nämlich dass du immer, wenn du jemanden triffst, der nicht anderen Geistes geworden ist, erlebst, dass du nicht mehr desselben Geistes bist, sondern tatsächlich anderen; und auch eine andere Wahrnehmung hast und eine andere Funktion hast und anders mit dem Wissen umgehst, andere ... dieselben Lektionen unter einem andern Vorzeichen lernst, mit einer anderen Absicht, dass du immer anders bist.

Gott sei Dank! Gott sei Dank!

Sodass in dieser Welt offenbar werden kann, dass das gar keine Gesetze sind. Denn diejenigen, die Angst haben, dass diese Gesetze gebrochen werden können, die ziehen sich nur in diese tiefe Wolke der Schuld zurück, weil sie nicht lachen können. Denn *ein Gesetz, das gebrochen werden kann, kann kein Gesetz sein*. Ein Gesetz *ist* ein Gesetz, *weil* es nicht gebrochen werden kann. Dann ist es Gesetz. Jesus hat nach dem Gesetz gelebt, das tatsächlich ein Gesetz ist. Das kann nicht gebrochen werden. Jesus wollte einfach wissen, was ist denn hier wirklich Gesetz, und hat nach einem inneren Lehrer gefragt, nach einem Heiligen Geist, Der ihm Lektionen gegeben hat. Und er hat sich zur Verfügung gestellt, um diese Lektionen tatsächlich vollständig zu lernen, bis er zu dem einen, einzigen Gesetz gekommen ist, das es gibt. Und das hat er uns verkündigt, denn *das ist ein Gesetz, weil es für Gott genauso gilt wie für uns*.

Es ist ein einziges Gesetz: Du sollst Gott von ganzem Herzen lieben, von deiner ganzen Seele, deinem ganzen Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst. Ein einziges Gesetz, das Gott und seine Schöpfung in diesem Gesetz vereinigt. Und dieses Gesetz kann sich evolutionär ausdehnen und bleibt als Gesetz erhalten. Durch diese Ausdehnung wird es wirklich, durch diese Ausdehnung wird es zur Schöpfung. Sodass du dir in diesem Gesetz die Schöpfung untertan machst, ohne dass es zwischen Schöpfer und Schöpfung ein Gefälle gibt. Es bleibt immer eins, es erfüllt sich nur.

Und da kannst du deinen Geist von allen anderen Gesetzen, den Gesetzen so genannter guter Beziehungen oder Freundschaften oder Naturgesetzen, kannst du deinen Geist erlösen. Das ist alles, was nötig ist. Und wie will das die Welt verstehen, wenn sie das eine Gesetz nicht achtet und dafür ständig andere aufstellt, irgendwelche Zehn Gebote oder was weiß ich alles aufstellt. Und dir ständig durch die Freundschaft irgendwelche Gesetze auferlegt: „Ja aber, du musst doch arbeiten, aber wir haben doch Freunde“. Ja was sind denn das für Gesetze? Das sind die Gesetze, in denen du schuldig werden kannst. Denen sollst du aber nicht gehorchen. Von denen sollst du dich erlösen, weil sie das eigentliche Gesetz verschleiern, weil sie das eigentliche Gesetz verleugnen. Und stattdessen werden dir irgendwelche Gesetze auferlegt, immer mit dem Finger: „Aber wenn du die brichst, dann bist du schuldig!“ Da kannst du doch nur darüber lachen. Da kannst du doch nur sagen: „Ja okay, dann brech ich’s, dann bin ich schuldig, macht nichts, Hauptsache, ich bin fröhlich dabei.“ (*Lachen*)

Dann sei schuldig! So lange, bis die Schuld dir so unerträglich wird, dass du dich davon erlöst. Nimm die Schuld auf dich, tu’s endlich! Und erlös dich davon. Wenn dein Bruder dich beschuldigt: Okay. Ich erlöse mich davon. Aber richte dich nicht nach seinem Verständnis von Schuld, denn sonst bestätigst du ihn ja nur in seinem Irrtum, dann versuchst du ihn ja. Da erweist du ihm einen Bärendienst dabei durch dein trauriges und betroffenes Gesicht. Das ist zu nichts nütze. Wenn du dich dann auch noch fragst: „Ja, bin ich vielleicht doch ...“

Zu spät. Nimm nicht auch einen Stein und steinige dich und steinige dich selbst, sondern erlaube, dass da ein Heiliger Geist wie eine frische Brise durch deinen Geist weht und diese Spinnweben, auf denen sich viel Staub angesammelt hat, dass er dich davon befreit. Dann kannst du hier beginnen, mit einer mächtigen Funktion, in der wir Eins sind, in der wir uns in dieser Funktion verbinden, und da können wir natürlich alles brauchen, was du geben kannst. Dein Leben am besten, damit du es gewinnst, sodass du sehen kannst, dass es stimmt, was der *Kurs in Wundern* sagt. Selbst in dieser illusionären Form von ... *Form* von Leben ist immer noch eine wahre Idee von Leben da. Und Jesus sagt dir, dass, was Leben hat, nicht sterben kann. Wenn du es von allen Gesetzen, die nicht ewiges Leben repräsentieren, befreist.

Dann wird dieses Leben hier so erstrahlen, dass es eine perfekte Widerspiegelung deines geheilten Geistes ist. Das geht weit über deine Vorstellungskraft am Anfang des *Kurs in Wundern* hinaus. Das soll aber nicht so bleiben, *dafür hast du ja ihn ja!* Was nützt es dir also, deinen Fortschritt – der *Kurs in Wundern* zielt auf Fortschritt ab – ständig wegen denen zu begrenzen, die nicht fortschreiten wollen? Du sollst weit über den *Kurs in Wundern* hinausgehen, über das, was da steht, damit du

eine Schau hast, die diejenigen, die den *Kurs in Wundern* nicht machen, auch nicht sehen können, sodass sie vielleicht neugierig werden. Aber das können sie nicht, wenn du erlaubst, dass sie sich ständig und dass sie dich auf ihr Unverständnis reduzieren; dann bist du ein Beispiel für jemanden der den *Kurs* nicht macht – ja wie sollen sie sich dann dafür interessieren? Dann werden sie ihn selbst auch weglegen und werden sagen: „Na, dann brauch ich ihn auch nicht machen, ich brauch mir ja bloß dich anzuschauen; dann brauch ich ihn auch nicht machen.“ (*Lachen*)

*Können das Stationen sein, auf dem Weg? Also ich kenne genau die Erfahrung, die kenn ich!*

Das kann natürlich eine Station sein, klar. Aber Stationen eines Weges sind keine Orte, an denen man sich ein Haus baut, sondern die man hinter sich lässt. Natürlich ist das eine Station; hoffentlich gewesen! (*Lachen*)

*Ja.*

Ein Weg ist kein Wohnort. Aber am Weg sind immer wieder mal Hotels oder Herbergen. Aber da baut man sich kein Haus. Das sind Orte, die du verlässt; das heißt, alle Beziehungen, die du da geknüpft hast, die verlässt du natürlich. Es sei denn, es erinnert sich jemand dran, wo er ist, und sagt: „Ach, du gehst? Oh, da gehe ich mit.“ Ja, das sind diejenigen, die du nicht verlässt, aber selbst diejenigen, die du verlässt, werden irgendwann merken, dass sie nur auf einer Station des Weges sind, die wirst du in der nächsten oder übernächsten Herberge schon wieder treffen. „Vertrau deinem Bruder“, sagt der *Kurs in Wundern*. Wir sind hier alle Weggefährten.

Es gibt überhaupt nichts zu fürchten, denn du hast immer ein Empfinden, ein Gewahrsein, auf das du dich völlig verlassen kannst. Wann immer du in einem liebevollen, gütigen Frieden bist, wer immer dir währenddessen einfällt – ist dieser Friede ein untrügliches Zeichen dafür, dass Sein Wille jetzt durch dich geschieht. Und solange du nicht im Gewahrsein dieses Friedens bist, erübrigt es sich zu fragen, ob das gut ist oder böse oder richtig oder falsch oder was weiß ich was. Wenn dein Gewahrsein von einem fröhlichen, lebendigen, unschuldigen inneren Frieden erfüllt ist, dann ist das so. Und dann erschaffst du deine Welt in diesem glücklichen, fröhlichen inneren Frieden. Wenn du in diesem inneren Frieden auf deine Mutter oder deinen Partner oder deine Ex oder jemanden schaut und du ihn so siehst, dann erschaffst du ihn in diesem Moment so. Und warum solltest du das von dem, der *dich* als „Feind“ erschafft, reduzieren lassen? Dehne vielmehr weiterhin diesen Frieden aus, *denn er ist nötig*. Und lass dir nicht von jemandem, der das *noch nicht* weiß, was er tut, einreden, dass das, was *er* sieht, so ist. Sondern schau in Erbarmen auf deinen Bruder, der sich und dich als „Feinde“ erschafft, und nimm die Sühne für ihn an und für dich auch, und versuch dich nicht zu fragen, ob er vielleicht Recht hat: Er *hat* Recht, er erschafft grad so. Aber er fragt nicht mal, ob das sein Wille ist. Das ist das Recht dieser Welt. Und innerhalb seines Rechtes sieht er natürlich Schuldige. Er hat insofern Recht, als er, wie du, ein Sohn Gottes ist, der die Freiheit seines Geistes dafür nützt, einen Albtraum zu träumen, den du nicht mit ihm teilen musst. Also geh nicht mit ihm in eine Diskussion, die keine Diskussion ist, weil ihr nicht von Tatsachen spricht. Also versuch ihn nicht und versuche dich nicht, sondern tritt zurück und geh in dein erleuchtetes Verständnis. Auch wenn dich das anscheinend, anscheinend weit abseits von ihm stellt – seiner Meinung nach –, du wirst sehen, dass, wenn du deinen Bruder voll Güte erschaffst, dann bist du dankbar, dann wird er dankbar sein dafür, dass du ihn so erschaffst. Und diese beiden Welten, die kannst du nicht in Beziehung setzen, die berühren sich nicht.

Du kannst nur sehen und dankbar sein, dass du anderen Geistes geworden bist und dass es funktioniert, dass du dann immer noch erschaffst. Und dass du einfach nur in Geduld, in einer ganz tiefen, wahrhaftigen Geduld – *Handbuch für Lehrer*, Die Eigenschaften der Lehrer Gottes: Geduld ist zum Beispiel eine –, dass du dich in einer *wirklichen* Geduld, nicht in einer ängstlichen und albernem Geduld derer, die nicht wissen, was sie tun, die sagen: „Na ja, da muss man halt geduldig sein, es wird schon werden...“ Das ist doch nicht Geduld! Das ist nicht wirkliche

Geduld. Dass du es dir leisten kannst, darauf zu warten, dass dein Bruder genauso anderen Geistes wird, dass er dich dann so sieht, wie du ihn jetzt siehst, weil du anderen Geistes geworden bist und ihn natürlich auch anders erschaffst. Wo kommt denn dein Bruder her? Na, aus deinem Geist! (*Lachen*)

Das ist der *Kurs in Wundern*. Willst du eine Welt wahrnehmen, die dich ängstigt, oder eine, die dich erfreut: Das Gesetz der Wahrnehmung. Schau im *Kurs* nach, wofür ist sie da? Dafür, dass du dich ängstigst? Dann wirst du die Welt so erschaffen, dass du dich ängstigst. Oder dass sie dir dient, deine Freude bis in einen Traum hinein auszudehnen, sodass du wieder das Gotteskind in dir erkennst, das sich sogar im Traum noch freuen will. Und selbst der Traum deinen heiligen Geist widerspiegelt und nicht mehr deinen, deinen Egogeist, deinen geängstigten.

Also, sei mit dieser Perle sehr, sehr achtsam und geh mit ihr vernünftig um. Dazu ist es vielleicht hilfreich, dass du immer wieder die Gemeinschaft mit denen suchst, die auch die Welt ... die sich vor allen Dingen bewusst sind, dass sie die Welt erschaffen: dass sie nicht unabhängig von ihnen da ist. Und die erkannt haben, dass Heilung durch Vernunft geschieht, und Vernunft ist nun mal etwas, das im Geist passiert. Und dass du die Nähe mit denen – also mit uns – suchst, weil wir tatsächlich diese Welt erschaffen. Das einzige, was uns unterscheidet, ist, dass wir sie glücklich erschaffen wollen und liebevoll. Und sie nicht einer Gesetzmäßigkeit unterstellen, die aus unserem ungeheilten Geist kommt.

Und dann wirst du feststellen, dass du tatsächlich so, wie es in diesem Lied hier heißt („Who do you think I am“ von Joan Baez), über deinen Bruder denkst.

Und falls du jetzt irgendwo wehmütig sein solltest, weil dir jemand einfällt – wenn du zu ihm wieder zurückgehst, dann ist wieder die Trauer da –, dann sieh, wozu du einen *Kurs in Wundern* brauchst. Du hast deinen Partner so erschaffen. Du hast ihn einst so erschaffen, dass er jemand sein sollte, der deine Freude auf ein anscheinend dem Ego erträgliches Maß reduziert. (*Lachen*) Und dein Leben auf ein für das Ego erträgliches Maß begrenzt. Und warum brauchst du Lektionen? – Du glaubst immer noch, dass dein Partner unabhängig von dir existiert! Geh den Weg der Erlösung und sieh, was geschieht, wenn du Dem Willen Gottes erlaubst, dass Er geschieht.

Und jetzt brauchst du Geduld. Die Ewigen können es sich leisten, Geduld zu haben, denn Dieser Wille geschieht, Er dehnt sich aus. Also, wie ich gestern schon gesagt hab: Pfeif deinen hin und her springenden Geist mal einen Augenblick zurück, der nicht in Veränderung denkt, sondern in bedeutungslosem Hin- und Herhüpfen. Geh in dein Kämmerlein und erlaube, dass Erlösung geschieht. Erlaube, dass dein Geist so geheilt wird, dass du deine Welt aus diesem geheilten Geist heraus erschaffst. Dadurch wirst du überhaupt erleben, dass du der Schöpfer dieser Welt bist. Du hast nur – „losgelöst von *deinem* Schöpfer“ – hier etwas versucht. Und dadurch, dass du die Sühne annimmst, die Vergebung, erlöst du ganz behutsam, indem du alte Lektionen, wo du erlaubt hast, dass dein Geist von Groll und Trauer und Begrenztheit erfüllt war, damit du einen Partner haben kannst, mit dem du begrenzt grollen und traurig sein kannst, begrenzt lieben kannst und dich mit ihm verbinden kannst, natürlich begrenzt, natürlich nur bis zum Tod und keinen Schritt weiter; höchstens noch in einem Sammelgrab (*Lachen*), damit ihr gemeinsam vermodern könnt, die Würmer von einem zum andern gehen, schöne Grüße überbringen (*Lachen*), so von Leichnam zu Leichnam ... Ja, guck dir doch das bizarre Treiben an und lach endlich drüber – heute ist Ostersonntag. (*Lachen*)

Jesus ist auferstanden – *mit* dir.

Frohe Ostern, übrigens. (*Lachen*)

Sodass du einfach nur siehst: Ja klar ... Natürlich beginnt jetzt meine Erlösung. Sie beginnt! Und natürlich zeigt mir mein Partner als erstes sofort sein trauriges und verletztes Gesicht. Was soll er sonst tun? Denn ich habe ihn ja verlassen. Er hätte auch mitkommen können! Und natürlich tut das Ego sofort das, was es immer tut: Es begrenzt. Denn seine Gesetze zielen auf Begrenzung ab. Das ist ja das verrückte Verständnis dieser Welt: dass ein Gesetz dazu da ist, zu begrenzen, damit



du es mit einem begrenzten Geist verstehen kannst. Das ist ja die Idee von definieren. Definieren – Lateiner: Du verstehst etwas von seinem Ende her. Finis = das Ende. Von dem Ende, von der Grenze aus beginnst du zu verstehen. Das ist Reduzierung. Das ist Sterben. Wenn du Leben vom Tod her verstehst, begrenzt du's und stirbst. Denn was glaubst du, wie du älter wirst? Warum? Das ist die Gesetzmäßigkeit. Das sind aber keine Gesetze, das ist Verrücktheit! Ein Gesetz ist was völlig anderes. Ein Gesetz kannst du nicht definieren, weil kein „Finis“, kein Ende da ist, von dem aus du es verstehen kannst. Da brauchst du einen göttlichen Geist, einen erleuchteten Geist; das ist kein Kunststück, denn der ist dir von Gott bereits gegeben worden. Du musst ihn nur in Anspruch nehmen! – Wie?

Zum Beispiel durch den *Kurs in Wundern*. Er ist ein sehr probates, von erfahrenen Erlösern wärmstens empfohlenes Mittel. (*Lachen*) Von führenden Erlösern wärmstens empfohlen. Keine Nebenwirkungen außer Ewiges Leben. (*Lachen*) Und natürlich ... Du musst irgendwo akzeptieren, dass anderen Geistes werden, vollständig anderen Geistes werden bedeutet: Du definierst nicht mehr. Drum hast du ein anderes Verständnis.

Wie willst du jetzt erwarten, dass jemand, der definiert, das versteht, was bei dir gerade passiert? Er wird es sofort reduzieren wollen, damit er es verstehen kann. Das ist ja die Not dieser Welt. Und du wirst einen Teufel reduzieren, du wirst ausdehnen, du wirst immer mehr ausdehnen, immer mehr, über ... Das ist ja der Friede, der das Verständnis übersteigt, das definierende, das begrenzende Verständnis. Und drum kann dir deine Sprache, deine Lektionen – die müssen dir alle neu gegeben werden. Und jetzt erweisen sie dir dadurch, dass du dich von ihnen erlöst, einen Dienst, und du öffnest deinen Geist. Und dafür brauchst du deine alten Lektionen, denn diese Lektionen hast du einst benützt, um deinen Geist zu begrenzen. Jetzt gehst du denselben Weg wieder zurück. Sodass du sehen kannst, dass du ein und dieselbe Idee dafür benutzen kannst, und damit bist du frei. Du kannst sogar damit anfangen zu spielen und kannst Erfahrungen machen, die du vorher gar nicht machen wolltest. Du kannst dich begrenzen – mittlerweile dürfte sich herumgesprochen haben, wie das geht – am besten ist, du suchst dir noch einen Partner, der dir dabei hilft; oder du erlöst dich jetzt davon. Dieselbe Beziehung kannst du dem Heiligen Geist geben und Er nützt sie für deine Erlösung; du brauchst gar keine andere. Es kann höchstens sein, dass dein Partner dann da nicht mehr mitmacht, weil er sich nicht erlösen will. Er sucht sich sofort wieder jemanden, mit dem er seine Freude begrenzen kann. Das darf er doch tun, oder? Erlaubst du ihm das nicht?

Das ist der *Kurs in Wundern*. Du lernst mit den Ideen in deinem Geist so oder so umzugehen. Es gibt keine Lektion, die du nicht dafür ... Aus dem Grund kannst du ja auch den Tod ... du kannst dich vom Tod überwinden lassen oder den Tod überwinden. Du wählst!

(*Didib, didib, didi. Lachen*)

Ja, ich hoffe, du kannst dir so allmählich vorstellen, was möglich ist in dieser Welt. Wie du durch diese Welt gehen kannst und wie sehr du dadurch das Gefühl, das Gewahrsein hast, dass du nicht mehr von dieser Welt bist; einfach weil du erlebst, dass du diesen Gesetzen nicht mehr unterliegst. Und wie will das jemand verstehen, der sich ... der sie auf sich noch anwendet? Der kann es ja gar nicht verstehen, das ist ja unmöglich! Sodass du auch allmählich Gott wieder kennen lernst; was Gott tatsächlich für dich will. Sodass du wirklich begreifst, *dass du wirklich begreifst, wie sehr Gott will, dass du dich freust*. Mit einer unbegrenzten Freude, die einfach nur alles durchdringt. Die Idee der Schuld ist nichts anderes, als diese Freude zu begrenzen, sodass dir hoffentlich die Schuld einfach nur lästig wird. (*Lachen*) Ja.

Und alle diese Ideen, die du jetzt gehört hast, die kannst du dieser Welt geben. Die kannst du geben, während du durch diese Welt gehst, und du wirst sie empfangen, denn dein *Geben* ist dein Empfangen. Wenn du so zu denken beginnst, wenn du diese Ideen gibst, musst du sie empfangen, *weil* du nur das empfangen *kannst*, was du gegeben hast. Drum ist dieser *Kurs in Wundern* so eine Hilfe für dich. Er ist die Hilfe für dich, wo du lernst, dein Empfangen zu achten und zu

würdigen, dass du siehst – Moment, Moment, Moment, was will ich denn empfangen? Ich in meiner Gesamtheit. Was will ich denn hier wahrnehmen? Was will ich denn wirklich empfangen? Und sei da wie ein Kind, das darum bittet, dass ihm das Schönste und das Beste nur gegeben wird, weil es das mit all denjenigen teilen möchte, die empfangen, was sie geben. Sodass du ganz achtsam wirst. Ganz, ganz achtsam, weil du weißt, dass dein Empfangen und dein Geben und dein Geben und dein Empfangen eins sind. Da kann nichts dazwischen kommen. Das ist ein Gesetz. Das gilt auch für Gott, drum ist es ja ein Gesetz.

Sodass du darauf achtest: Was will ich denn empfangen? Die Schuldigen glauben, sie müssen Schuld empfangen. Es ist aber kein Gesetz. Es ist Wahnsinn. Frag Gott, was Gott will, dass du empfängst, und sei dir ganz sicher, welchen Gott du fragst. Frag nur Den Gott Der Liebe – und sonst gar keinen! Bete keine fremden Götter an, die dich versuchen, schuldig zu sein oder zu sterben oder was weiß ich was. Lehne das ab. Nütze die Macht deines Geistes, um abzulehnen, was dich ablehnt.

Deine Rede sei: „Nein, nein!“ Und: „Ja, ja!“ Und geh da keinen Kompromiss ein, der tut nur weh. Das ist alles, was er tut. Völlig sinnlos, völlig bedeutungslos. In dem Moment, wo du dem eine Bedeutung gibst, gibst du dem Bedeutungslosen eine Bedeutung. Das ist aber nicht deine Funktion. Du hast eine Funktion, und die kommt von Gott. Und wenn du die erfüllst, dann wirst du erleben: „Wie gütig Der Herr ist“ – wenn du so willst. Und dass da kein Unterschied zwischen Seiner Güte und deiner Güte ist.

Ja. Danke. Danke. (*Lachen*)

Nun sei gesegnet in all deinem Tun.